

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG

3109 St. Pölten, Landhausplatz 1
Parteienverkehr Dienstag 8 – 12 Uhr

Landtag von Niederösterreich
Landtagsdirektion
Eing.: 23.02.2005
Ltg.-**396/S-5/18-2005**
W- u. F-Ausschuss

WST3-T-16/030-2005

Bearbeiter
Mag. Bartmann

02742/9005
DW 16148

Datum
22.02.2005

Betrifft

Erweiterung/Umstrukturierung des NÖ Venture-Capital-Modells für innovative und technologieorientierte Unternehmen; Bericht

H o h e r L a n d t a g

1. Allgemeine Darstellung des Vorhabens

Mit Beschluss des NÖ Landtages vom 25.4.2002 wurde für die Gründung einer landeseigenen Beteiligungsgesellschaft, mit der Venture-Capital-Finanzierungen für technologieorientierte Unternehmen durchgeführt werden sollen, eine budgetmäßige Deckung im Gesamtausmaß von € 29,070.000 zur Verfügung gestellt, wobei € 14,535.000 noch im Jahr 2002 als Stammkapitaleinzahlung geflossen sind und weitere € 14,535.000 bei Bedarf bis 2008 abgerufen werden können.

Auf Basis dieses Landtagsbeschlusses wurde mit August 2002 eine zu 100 % im Landeseigentum befindliche Gesellschaft, die TecNet Equity Technologiebeteiligungs-Invest AG, gegründet.

Gleichzeitig wurde eine – ebenfalls zu 100 % im Landeseigentum befindliche – Managementgesellschaft, die TecNet Company Technologie- & Beteiligungsmanagement AG, gegründet, welche die operative Tätigkeit der Beteiligungsprüfung und –betreuung durchführt.

In der Darstellung des Gesamtkonzeptes war bereits vorgesehen, zusätzliche Investoren (Kreditinstitute, institutionelle Investoren) an dem Modell zu beteiligen.

Seit dem eigentlichen Start des Modells, welcher im Frühjahr 2003 mit der Komplettierung der Beteiligungsmannschaft erfolgte, konnten in Summe bislang 6 Beteiligungen eingegangen werden, wobei davon bereits eine mit Gewinn an einen strategischen Investor veräußert worden ist.

Zum Stand 31.12.2004 werden 5 Beteiligungen gehalten. Es wurde ein Beteiligungsvolumen von € 4,850.000 kommittiert, wobei davon € 3,823.810 bereits ausbezahlt worden sind. Mit diesen Beteiligungen wurde ein Investitionsvolumen von € 17,5 Mio. bewegt und rund 250 Arbeitsplätze geschaffen.

Die Branchen der Beteiligungen liegen im Bereich der Biotechnologie und der Informationstechnologie, bei allen Unternehmen handelt es sich um kleine bzw. mittlere Unternehmen.

Bei jener Beteiligung, die bereits wieder veräußert worden ist, ist es gelungen, dass der Käufer – ein internationaler Konzern – im Zuge der Übernahme der Anteile einen Teil seiner Entwicklungsabteilung an den Standort in Niederösterreich (Baden) verlegt und somit weitere hochwertige Arbeitsplätze schaffen wird.

Neben der Suche und Betreuung von Beteiligungen hatte der Vorstand der Gesellschaft den Auftrag, zusätzliche Investoren für das Modell zu finden.

Dieser Prozess war insofern sehr schwierig, als – nicht zuletzt auch durch das Platzen der so genannten Technologie-Blase auf den Kapitalmärkten vor rund 2-3 Jahren – die institutionellen Investoren in Österreich eine sehr zurückhaltende Investmentstrategie verfolgen.

Ein wesentliches Ziel war daher, den Europäischen Investmentfonds (EIF; Tochtergesellschaft der Europäischen Investitionsbank mit Sitz in Luxemburg) als einen der branchenerfahrensten, internationalen Investoren für eine Beteiligung zu gewinnen.

Der EIF hat nach einer sehr intensiven Prüfung sowohl der gesamten Struktur, der Investmentstrategie als auch des Managementteams im Mai 2004 eine grundsätzliche Zusage über eine Beteiligung im Ausmaß von € 5 Mio. (aber maximal 15 % des Gesamtvolumens) gegeben.

Eine Bedingung für die Beteiligung des EIF war und ist, dass weitere institutionelle und private Investoren gefunden werden, die sich mindestens im selben Ausmaß wie EIF und Land beteiligen. Eine weitere Bedingung des EIF war auch, dass der Investmentfokus auf die Kernregion Ostösterreich sowie teilweise auch auf angrenzende Regionen (v.a. neue EU-Mitgliedsländer) ausgedehnt wird und sich die Managementgesellschaft – die im Eigentum des Managementteams stehen soll – ebenfalls beteiligt.

Aus diesem Grund muss die ursprüngliche Struktur dahingehend geändert werden, dass für die Beteiligung des EIF eine eigene Gesellschaft (Equity-Neu) gegründet wird, in der seitens des Landes die bestehenden Beteiligungen – unter Berücksichtigung einer angemessenen Verzinsung des bisher eingesetzten Kapitals – eingebracht werden und an der sich auch weitere institutionelle und private Investoren beteiligen.

Nachdem nunmehr weitere Zusagen von Investoren erzielt werden konnten, wird die Struktur dieser neuen Gesellschaft (Equity-Neu) wie folgt aussehen:

Land NÖ	€ 10,7 Mio.
EIF	€ 4,5 Mio.
NÖ Landesbank-Hypothekenbank	€ 5,0 Mio.
Raiffeisen Holding NÖ/Wien	€ 5,0 Mio.
PW & Cie Beteiligungs GmbH (Deutsche Investmentgesellschaft)	€ 5,0 Mio.
Managementgesellschaft	€ 0,2 Mio.

Der Investmentfokus dieser Gesellschaft ist wie folgt definiert:

Investitionen der Beteiligungsmittel in kleine und mittlere technologieorientierte Unternehmen in der Kernregion Ostösterreich sowie bis max. 25% des Fondsvolumens in angrenzenden Regionen. Im Einklang mit dem von den Investoren geforderten Investmentfokus wird bei den Verträgen darauf Bedacht genommen, das zumindest im Ausmaß des NÖ-Anteils bei den Investitionen ein entsprechender NÖ-Bezug vorhanden ist.

Die Investmentperiode ist mit 31.12.2008 beschränkt.

Die bestehende Beteiligungsgesellschaft (Equity-Alt) soll erhalten bleiben und es soll mit dieser Gesellschaft Venture Capital für innovative und technologieorientierte Unternehmen sowie weiters für sehr frühe Phasen (so genanntes Seed-Capital) zur Verfügung gestellt werden.

Mit diesem Investitionsfokus ergänzt die Equity-Alt das Finanzierungsangebot der neuen Gesellschaft. Für innovative und technologieorientierte Unternehmen in NÖ kann damit ein breites Finanzierungsspektrum angeboten werden, ohne dass hiezu über den ursprünglich beschlossenen Finanzrahmen hinaus Mittel erforderlich sind.

Das Risiko bei Seed-Finanzierung ist zwar auf Grund der sehr frühen Phase der Beteiligung höher als bei Start-up bzw. Wachstumsfinanzierungen, gerade in diesem Bereich (Details dazu siehe weiter unten) sind einerseits aus wirtschafts- und technologiepolitischer Sicht wesentliche Impulse möglich und andererseits kaum Finanzierungsmöglichkeiten bzw. –angebot im privatwirtschaftlichen Bereich gegeben.

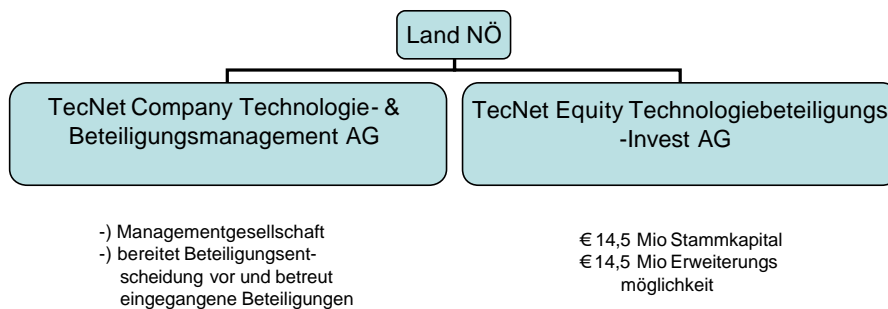
Rückflüsse aus den beiden Gesellschaften, die aus der Veräußerung von Beteiligungen resultieren, sollen wieder für VC- Beteiligungen an KMU im Technologiebereich verwendet werden.

Um sämtliche erforderliche Umgründungen sowohl liquiditätsmäßig als auch steuerlich zu optimieren, wird folgende Vorgangsweise gewählt:

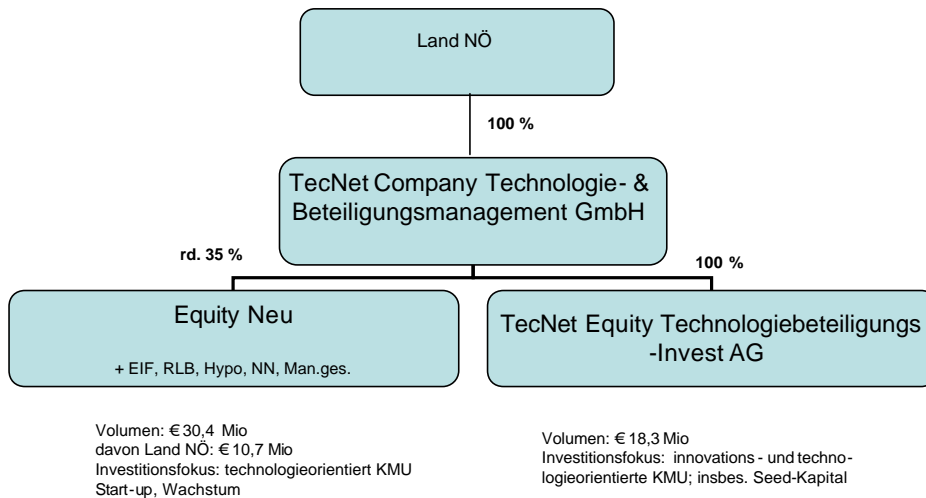
- Die Beteiligungen an den beiden VC-Gesellschaften werden nicht direkt vom Land, sondern von der TecNet Company Technologie- & Beteiligungsmanagement AG gehalten, diese wird allerdings in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt.
- Bei beiden VC-Gesellschaften wird eine so genannte Capital-Call Struktur eingeführt, d.h. es wird nur jenes Kapital von den Gesellschaftern zufließen, welches für die Beteiligungen bzw. den Geschäftsaufwand der Gesellschaften erforderlich ist. Im Rahmen dieser Struktur wird in Abänderung zum bestehenden Landtagsbeschluss das nicht benötigte Kapital dem Land zur Verfügung gestellt.

Grafisch stellt sich dies wie folgt dar:

Ist-Situation



Situation nach Umgründung/Erweiterung



Wirtschaftspolitische- bzw. volkswirtschaftliche Begründung des Vorhabens:

Die wirtschaftspolitische Bedeutung der Unterstützung des Venture Capital- bzw. Seed-Capital-Bereichs durch die Öffentliche Hand belegen u.a. nachfolgend angeführte Studienergebnisse:

Ausgehend von der Tatsache, dass technologischer Fortschritt sowie Innovationen im Produkt- und Prozessbereich die Wachstumstreiber der Zukunft sind, hat das WIFO in einer Studie (2002) u.a. folgende Punkte festgestellt:

- Zur Finanzierung von Technologie und Innovation in Unternehmen bedarf es vor allem auch der Venture-Capital-Finanzierung.
- Dies führt zu positiven volkswirtschaftlichen Effekten (höheres Umsatzwachstum, höhere F&E-Quote, mehr Beschäftigungswachstum).
- Österreich hat im Bereich Venture Capital im internationalen Vergleich einen großen Aufholbedarf.
- Aufgrund des relativ jungen Marktes in Ö ist die Zurückhaltung institutioneller Investoren gegenwärtig noch vorhanden.
- Dadurch ist insbesondere im klassischen Venture-Capital-Bereich als auch bei der Seed-Finanzierung das Marktversagen am stärksten ausgeprägt.

Ebenso belegt eine Stellungnahme der AVCO (Austrian Private Equity and Venture Capital Organisation) als Dachorganisation der österreichischen Risikokapital-Branche das erwähnte Marktversagen, dem mit Hilfe der Öffentlichen Hand entgegen gewirkt werden kann.

Darüber hinaus hat kürzlich das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) im Rahmen der Plattform Innovation einen Arbeitskreis zum Thema Innovationsfinanzierung eingesetzt. Aus einem Konzeptpapier dieses Arbeitskreises gehen ebenso u.a. folgende Punkte hervor:

- Junge, wachstumsorientierte Unternehmen sind aufgrund deutlich erhöhter Erfolgsrisiken im besonderem Maße von Finanzierungsrestriktionen betroffen: für Investoren ist es schwer bis unmöglich, die Businesspläne dieser Unternehmen zu finanzieren (Selektionsprobleme, mangelnde Sicherheiten, asymmetrische Informationen etc.), was zu Kreditrestriktionen und Finanzierungsengpässen führt. Da jedoch gerade kleinen und jungen Unternehmen eine zunehmende Bedeutung für die technologische Entwicklung und für die Innovationsfähigkeit von

Volkswirtschaften zugeschrieben wird, haben in den vergangenen Jahren alle europäischen Länder ihre Aktivitäten zur Weiterentwicklung der Wagniskapitalmärkte ausgeweitet.

- Mit einem Anteil von 0,051 % des BIP bei den gesamten Private Equity und Venture Capital (PE/VC) Investitionen 2003 liegt Österreich jedoch weit hinter dem europäischen Durchschnitt von 0,288 %, wodurch ein erhebliches Aufholpotential für Österreich festgestellt werden kann.
- Die öffentliche Hand ist daher besonders gefordert, im Zusammenhang mit der Finanzierung von innovativen Unternehmensgründungen sowie spezifischer Finanzierungsformen für technologieorientierte KMU in frühen Wachstumsphasen auf Momente des Marktversagens zu reagieren.
- Darüber hinaus stellen auch Finanzierungsquellen auf europäischer Ebene wichtige Impulse zum Strukturwandel i.S. der Internationalisierung von Innovationsaktivitäten dar.
- Gleichzeitig sind dem Handlungsspielraum des Staates in Bezug auf Innovations- und F&E-Förderung durch internationale Regelwerke (Wettbewerbsrecht, Maastricht) Grenzen gesetzt, um marktverzerrende Eingriffe zu vermeiden.
- Bereitstellung von Seed-Capital dient insbesondere auch zur Stimulierung des Gründungsgeschehens aus dem Forschungs- und Wissenschaftsbereich.
- Öffentliches Seed-Capital ist daher vor allem auch im Frühphasenbereich von High-Tech Unternehmen erforderlich

Es kann daher festgehalten werden, dass mit der gemeinsamen Gründung einer Venture-Capital-Gesellschaft mit dem EIF und privaten Investoren sowie der Bereitstellung von Venture-Capital für den Frühphasenbereich (Seed-Capital) ein von privater Seite derzeit nicht ausreichend abgedeckter Finanzierungsbedarf innovativer und technologieorientierter Unternehmer bedient wird.

Darüber hinaus konnte durch die Beteiligung des EIF und privater Investoren zusätzliches Kapital aufgebracht werden, was einerseits zusätzliche Projektmöglichkeiten, andererseits aber auch eine Risikoteilung bedeutet.

2. Darstellung der Gesamtkosten des Vorhabens

Die mit Beschluss des Landtages vom 25. April 2002 genehmigten Gesamtkosten (Budget) in der Höhe von € 29,070.000 bleiben unverändert.

Diese Mittel können bis 31.12.2008 abgerufen werden, allfällige Rückflüsse aus dem Verkauf von Beteiligungen sollen durch die TecNet Company Technologie- & Beteiligungsmanagement GmbH für weitere Venture-Capital-Beteiligungen an innovativen und technologieorientierten KMU in Niederösterreich verwendet werden.

Aus den genannten Beträgen ist sowohl der laufende Aufwand (Kosten des Managementvertrages, Kosten der Beteiligung, Rechts- und Beratungskosten) sowie sonstige Aufwendungen, die sich aus der Struktur ergeben, zu tragen.

Die NÖ Landesregierung stellt daher den Antrag,

der **H o h e L a n d t a g** wolle beschließen:

1. Die Gründung einer Beteiligungsgesellschaft gemeinsam mit dem EIF und anderen Investoren und die damit in Zusammenhang stehenden Umstrukturierungen des bestehenden Venture-Capital-Modells im oben beschriebenen Sinne werden zustimmend zur Kenntnis genommen.

2. Die budgetmäßige Deckung ist durch die mit Landtagsbeschluss vom 25.4.2002 genehmigten Mittel gegeben.

NÖ Landesregierung

E r n e s t G a b m a n n

Landeshauptmann-StV